

Di. —
17. Juni
2025

Mahan Esfahani

Rheda-Wiedenbrück
Orangerie Schloss Rheda

piano
at its best

klavier
festival
ruhr

General-
sponsor

Initiativkreis
Ruhr 

Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG

 VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Konzertprogramm

Konzertende gegen 22 Uhr

Domenico Scarlatti (1685–1757)

25 Sonaten

Sonate K. 3 in a-Moll

Sonate K. 11 in c-Moll

Sonate K. 15 in e-Moll

Sonate K. 25 in fis-Moll

Sonate K. 8 in g-Moll

Sonate K. 12 in g-Moll

Sonate K. 9 in d-Moll

Sonate K. 24 in A-Dur

Sonate K. 417 Fuga in d-Moll

Sonate K. 263 in e-Moll

Sonate K. 264 in E-Dur

Sonate K. 420 in C-Dur

Sonate K. 421 in C-Dur

Sonate K. 197 in h-Moll

Sonate K. 87 in h-Moll

Sonate K. 106 in F-Dur

Sonate K. 107 in F-Dur

Sonate K. 82 Fuga in F-Dur

Sonate K. 238 in f-Moll

Sonate K. 239 in f-Moll

Sonate K. 552 in d-Moll

Sonate K. 535 in D-Dur

Sonate K. 37 in c-Moll

Sonate K. 99 in c-Moll

Sonate K. 72 in C-Dur

Pause

Wir danken

**SIMONSWERK
GROUP**



Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück
Ferdinand Effertz Bedachungen und Gerüstbau GmbH
Ulrike und Leo Lübke
Monika und Ferdinand Kraft

Mahan Esfahani

Mahan Esfahani hat sich als ein führender Musiker in der Welt des Cembalospiels etabliert und die Rolle des Instruments in der zeitgenössischen Musik neu definiert. Ob durch die Wiederbelebung des Cembalos als bedeutendes Konzertinstrument mit großen Orchestern, die Integration von Elektronik und neuen Medien oder die Aufführung einiger der ersten Cembalo-Recitals in Ländern wie China: Esfahani erweitert die Grenzen seines Schaffens kontinuierlich.

Nach einem Studium der Musikwissenschaft und Geschichte an der Stanford University verfeinerte Esfahani seine Cembalo-künste bei Zuzana Růžičková in Prag. Sein außergewöhnliches Talent machte ihn zum ersten und einzigen Cembalisten, der als BBC New Generation Artist ausgezeichnet wurde. Zudem erhielt er 2009 den Borletti-Buitoni-Preis und wurde mehrfach für den Titel „Künstler des Jahres“ des „Gramophone“-Magazins nominiert. Im Jahr 2022 wurde Esfahani als jüngster Preisträger mit der Wigmore Medal ausgezeichnet.

Esfahanis Diskografie ist sowohl reichhaltig als auch vielfältig und umfasst zehn von der Kritik gefeierte Aufnahmen für renommierte Labels wie Hyperion und Deutsche Grammophon. Seine Einspielungen wurden mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, darunter ein Gramophone Award, zwei „BBC Music Magazine Awards“, ein Diapason d’Or, ein „Choc de Classica“ in Frankreich und zwei International Classical Music Awards.

Neben seinen Aufnahmeprojekten hat Esfahani auch zum Programm von BBC Radio 3 beigetragen, für das er kürzlich eine dreiteilige Serie mit dem Titel „The Alternative Bach“ produziert hat, die sich seltenen Aufnahmen und einzigartigen Interpretationen der Musik von Johann Sebastian Bach widmet. Parallel dazu führt er in der Wigmore Hall einen ambitionierten Zyklus auf, bei dem er das gesamte Werk Bachs für Tasteninstrumente präsentiert.

1984 in Teheran geboren und in den USA aufgewachsen, lebte Esfahani in Mailand und London, bevor er sich in Prag niederließ.

Ein Hauch von Rauch – Mahan Esfahani spielt Scarlatti

Text Sophie Emilie Beha

„Der Trickster ist nur ein Hundertstel von dem Ganzen“, sagt Mahan Esfahani über Domenico Scarlatti. Es klingt fast wie eine unbewusste Selbstbeschreibung. Esfahani ist Cembalist, Grenzgänger, Provokateur. Wer ihn erlebt, merkt schnell: Hier geht es nicht ums bloße Vortragen. Nicht um historisch informierte Klangtapeten oder barocke Staffage. Was Esfahani auf die Bühne bringt, ist Drama, ist Reflexion, ist ein inneres Gespräch – zwischen Werk und Zuhörer, zwischen Komponist und Interpret, zwischen zwei Seiten einer Medaille.

Für sein Programm beim Klavier-Festival Ruhr hat sich Esfahani einem der faszinierendsten wie rätselhaftesten Komponisten verschrieben: Domenico Scarlatti. 25 Sonaten und Fugen spielt er – ein Zyklus, der auf dem Papier wie ein Marathon aussieht. „Leser, seist du nun Dilettant oder Berufsmusiker, erwarte in diesen Kompositionen keine profunde Gelehrsamkeit, sondern eher ein heiteres, sinnreiches Spiel mit der Kunst, das dich der Meisterschaft des Cembalo-spiels näherbringen soll.“ Das schreibt Domenico Scarlatti im Vorwort einer Sonaten-Sammlung. Ungefähr 35 Stunden würde es dauern, wenn Esfahani sämtliche 555 Sonaten für Cembalo spielen würde, die von Scarlatti überliefert sind.

Scarlattis Musik ist für Esfahani zutiefst theatral – eine dramaturgische Komposition, fast wie ein Theaterabend in Miniaturen. Nicht im Sinne der Pose, sondern im Sinne des Ausdrucks: Musik, die ein Text sein will – auch ohne Worte. Esfahani vergleicht sie mit Shakespeare-Sonetten. Musik, die affektiv spricht, rhetorisch argumentiert, ephemere bleibt und gerade dadurch ihre Kraft entfaltet.

„Es gibt in Scarlattis Musik eine tiefe Melancholie. Eine Reflexion, eine Abgeklärtheit vielleicht, die aus einer sehr alten Kultur stammt“, erklärt er. Scarlatti war Italiener, geboren in Neapel, mit Wurzeln in Sizilien – eine Gegend, die, so Esfahani, von jeher als Wiege der europäischen Zivilisation galt. Esfahani selbst ist zwar in den USA aufgewachsen, allerdings in Teheran geboren. Die iranische Kultur ist eine der ältesten Kulturen der Welt, mit Wurzeln, die bis in die Jungsteinzeit zurückreichen. Kein Wunder also, dass ihn

das kulturhistorische Erbe von Scarlatti interessiert „Das ist eine Musik, die nichts beweisen muss. Die weiß, woher sie kommt.“

Die Flüchtigkeit als Prinzip

Scarlatti als philosophischer Klangpoet? Durchaus. Und dennoch hat ihn die Musikgeschichtsschreibung lange auf die Rolle des virtuosen Possenreißers reduziert. Ein „Trickster“, ein kompositorischer Taschenspieler, der mit Wiederholungen, Händekreuzen und spanischen Rhythmen jongliert. Esfahani widerspricht dieser Sicht entschieden – ohne sie zu verleugnen. „Natürlich gibt es diese spielerischen Momente. Aber sie sind eben nur ein Bruchteil des Ganzen.“

Was Scarlatti wirklich ausmache, sei seine Flüchtigkeit. „Ein Moment entsteht – und verschwindet sofort wieder. Man kann ihn nicht festhalten. Er ist wie Weihrauch in der Messe: Er erfüllt den Raum, man spürt ihn – aber man kann ihn nicht greifen.“

Diese Flüchtigkeit ist für Esfahani, großgeworden mit der schnörkellosen Kirche der Evangelisch-Reformierten sowie der bibeltreuen anglo-katholischen Kirche, kein Mangel, sondern ein ästhetisches Prinzip. Wie in der Liturgie, so auch in der Musik: Nicht alles, was zählt, muss erklärbar sein. Manche Dinge müssen einfach nur da gewesen sein. „Die Erfahrung zählt. Das Erleben. Und das ist nie statisch.“

Klangliche Architekturen

Wie aber baut man aus so flüchtigen Momenten ein Programm? Wie konstruiert man einen Bogen aus 25 Sonaten, die meist nur zwei, drei Minuten dauern? „Wie ein Dramaturg“, sagt Esfahani. Er spricht von harmonischen Spannungsverhältnissen, von tonalen Brücken und Brüchen, von gezielten Brüchen mit der Erwartungshaltung des Publikums. „Wenn man gleich mit Feuerwerk beginnt, bleibt keine Steigerung mehr. Man muss langsam die Hörer in die Musik hineinziehen, die Ohren öffnen, die Sinne schärfen.“

Von Scarlattis Feuerwerkssonaten und flüchtigen Fugen sind keine Autographe erhalten. Nicht ein einziges. Alle Partituren basieren auf Kopien. Die meisten von ihnen hat der Cembalist Ralph Kirkpatrick angefertigt, der 1940 einen Katalog mit Scarlattisonaten herausgab. Auf diese Weise verewigte sich Kirkpatrick – denn vor jeder Sonate steht seitdem ein großes „K“ für seinen Namen, gefolgt von einer Zahl.

Ein Konzert wie eine Reise

„Ich hasse dieses Gerede von der ‚persönlichen Reise‘“, Esfahani klingt vehement. Und lacht dann. „Aber in diesem Fall stimmt es. Scarlatti zu spielen – und zu hören – ist wie eine Reise. Eine Reise durch Charaktere, durch Räume, durch Zustände.“ Eine Reise ohne Landkarte. Ohne GPS. Aber mit innerem Kompass. Mal dunkel, mal heiter. Mal abgründig, mal verspielt. Und immer aufrichtig.

Dass Esfahani dabei nicht vor großen Namen zurückschreckt, versteht sich von selbst. Wenn er etwa Scarlatti's Fugen mit jenen von Beethoven vergleicht, klingt das nicht nach Anmaßung, sondern nach analytischer Klarheit. „Beethoven nutzt die Fuge oft akademisch. Ich finde das manchmal ermüdend. Scarlatti hingegen benutzt die Fuge als dramatisches Mittel. Sie beginnt – und verwandelt sich sofort in etwas anderes. In ein Concerto, eine Arie, ein Rezitativ.“

Der Klang der Freiheit

Esfahani geht es nicht um Tradition. Es geht ihm um Freiheit. Freiheit der Interpretation, Freiheit des Ausdrucks. Nicht gegen die Geschichte, sondern aus ihr heraus. „Manche wollen Alte Musik konservieren. Ich will sie zum Leben erwecken.“ Dass er dabei gelegentlich aneckt, ist ihm bewusst – und recht. „Es muss krachen. Es muss knistern. Sonst bleibt es Dekor.“

Was also erwartet das Publikum heute Abend beim Klavier-Festival Ruhr? Kein Barockfest im Frack. Kein Cembalo-Museum. Sondern ein Konzert, das atmet. Das flüchtig ist wie Rauch – und dabei glasklar wie eine Meditation.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Kaja Smith

Intro To Go



Mit unserem Kurz-Podcast „Intro To Go“, der klingenden Konzerteinführung, informieren wir Sie kompakt über das Programm jedes einzelnen Konzertes.

Hören Sie rein, es lohnt sich!

Sie erhalten den Link zum „Intro To Go“ wenige Tage vor dem Konzert per Email. Auf unserer Webseite www.klavierfestival.de finden Sie ihn unter der Detailansicht des Konzertes.

Konzerttipps

Fr. 11. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Yuja Wang

Mahler Chamber Orchestra

Werke von
Strawinsky, Kapustin, Beethoven
und Tschaikowski

Weitere Infos
<https://is.gd/XD6lie>



Abschlusskonzert

Mi. 16. Juli, 20 Uhr, Wuppertal
Historische Stadthalle

Alexandre Kantorow

Renaud Capuçon (Violine)

Lawrence Power (Viola)

Victor Julien-Laferrière (Violoncello)

Johannes Brahms

Klavierquartett Nr. 1 in g-Moll, Op. 25

Klavierquartett Nr. 2 in A-Dur, Op. 26

Weitere Infos
<https://is.gd/eKrlO1>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195